



Bürgerrat für Stadt und Kreis Gießen.

Der Bürgerrat hielt in den letzten beiden Wochen zwei Sitzungen ab, die sich zunächst mit einem Ausweis und seinen Aufgaben beschäftigten. Inzwischen folgende Herren: Oberbürgermeister Dr. v. d. Soden, Vorsitzender, Ratmann W. G. ...

Die Aufgabe der Bürgerräte ist nicht die, Auswahlgänge oder Grundzüge einer Verfassung zu liefern, vielmehr sollen sie zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung beitragen und deshalb in Verbindung mit den bestehenden Arbeiter- und Soldatenräten treten und vor allem mit den Bauernräten zusammenarbeiten.

1. das gesamte Bürgeramt, ohne Ansehung der Partei, zusammenzuführen, um die Rechte des Bürgeramts den gegenüberliegenden Machthabern gegenüber zu vertreten.

2. dafür zu sorgen, daß die wirtschaftlichen Interessen des Bürgeramts gewahrt und nicht durch die Verfassung einer einzelnen Klasse oder eines einzelnen Standes gefährdet werden.

3. dafür einzutreten, daß den gegenwärtigen Zuständen durch die baldige Einberufung der Nationalversammlung eine geordnete Grundlage gegeben werde und dafür zu sorgen, daß das gesamte Bürgeramt — für welche kämpfende Partei auch immer — an die Macht trete.

4. an den, durch die Demobilisierung gestellten Aufgaben mit zu arbeiten. Insbesondere dafür zu sorgen, daß in Handel, Industrie und Handwerk für die rückfallenden Truppen Arbeitsgelegenheit geschaffen und eine Arbeitsvermittlungsinstitution, wo solche noch nicht besteht, eingerichtet werde.

5. mitanzuerkennen bei der Ernennung der Abgeordneten durch Förderung der Produktion, durch gleichmäßige Verteilung unter Berücksichtigung der Demobilis. und durch Befähigung des Handwerks und des Selbstverdienens.

An der letzten Versammlung wurde ferner von den anwesenden Gewerbetreibenden lebhafter Widerspruch dagegen erhoben, daß durch Verfassung des Arbeiters- und Soldatenräts, ohne Rücksicht auf den betriebl. Kreis, der 8-Stundenarbeitszeit eingeführt werden soll. Hier wurde erklärt, daß man bei der Einführung des 8-Stundenarbeitszeit von dem von der Reichsleitung in Aussicht genommenen Zeitpunkt am 1. Januar 1919 nicht abzuweichen wolle. Aber bei der 8-Stundenarbeit gerade in diesen Tagen der Demobilisierung und des Zurückflutens der Truppen, stelle namentlich das Handwerk, das gegenwärtig wertvolle Arbeiten für die zurückkehrenden Truppen auszuführen habe, vor den Zusammenbruch und gefährdet dadurch auch die Arbeiter, in deren Interesse doch der 8-Stundenarbeit eingeführt werde.

Der Bürgerrat will den zurückkehrenden Truppen den Dank des Vaterlandes für ihre heldenmütige Arbeit der Feinde in Form von Arbeitsgaben, durch Errichtung von Ausstellungen und Bauspenden und in sonstiger Weise erweisen.

Landwirte, sichern die Volksernährung!

Die heilige Landwirtschaftskammer, der Verband der heiligen landwirtschaftlichen Genossenschaften, der heilige Bauernverein e. B., der Bund der Landwirte (Vereinigung Heiler) und die Wirtschaftliche Vereinigung der zweiten Kammer der Landstände bitten um ein Willkommene nachstehenden Wortes:

Innerhalb weniger Tage hat sich im Deutschen eine politische Umwälzung vollzogen, die zu einer neuen Regierungsform geführt hat. Diese ist nach wie vor die Demokratie. Die Demokratie muß vor weiterer Erschütterung bewahrt werden, die eine unzureichende Nahrungsmittelzufuhr zur Folge haben würde. Die Not der Bevölkerung ist groß. Sie wird noch größer werden durch die rasche Zurückziehung unserer Truppen.

Deshalb muß die Landwirtschaft als die Lebensgrundlage unserer Bevölkerung jetzt und fernerhin reichlich alle Nahrungsmittel zur Verfügung stellen, die für den eigenen Betrieb und den geschädigten Vorkriegsbesitzern nicht nötig sind. Jede Störung der Nahrungsmittelzufuhr nach den Städten muß vermieden werden, damit keine Verhältnisse entstehen, die auch für unsere Landwirtschaft von schweren Folgen sein können und den Kampf aller gegen alle herausfordern würden.

Es gilt jetzt zu liefern. Wir fordern auf die Landwirte über die Wege auszufinden und zur selbstständigen Lieferung der Nahrungsmittel zu veranlassen.

Landwirte, laßt Euch nicht auf den Schicksalsspiel ein, so sehr auch die Verunsicherung durch übermäßige Preissteigerungen ein Quälgequäl ist.

Die erste Befehlshaber der Felder im Herbst muß erziehen, die Vorbereitung für die Frühjahrssaat schon jetzt getroffen werden. Die Landwirtschaft hat die Bereitstellung von Betriebsmitteln aller Art, wie insbesondere Düngemittel, Futtermittel, schon gefördert und ist dafür eingetretet, daß für die Kriegsgenossen (schonlich) andere Arbeitskräfte beschafft werden. Die Aufgabe der Nahrungsmittel ist ebenfalls bereits beantragt und wird weiter gefördert werden.

Alle landwirtschaftlichen Organisationen werden diese Aufgaben und Forderungen zum Wohl der Landwirtschaft und der Volksernährung mit allem Nachdruck fördern.

Jeder tue im Interesse unseres Vaterlandes und des Vaterlandes seine Pflicht!

Lebensmittel.

Butterversorgung. Wie aus dem Städtischen Lebensmittelamt mitteilt, ist nach einer Befürchtung der Landes-Milch- und Butterstelle in Darmstadt Darmstadt, das zur Lieferung größerer Mengen Butter am besten verpfändet ist, unter den 3. herrschenden Verhältnissen nicht in der Lage, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Als Ersatz für die ausfallende Butter soll Margarine aus einer Fabrik in München übernommen werden. Es muß daher für die nächste Zeit Margarine an Stelle von Butter ausgeschrieben werden. Die Auslieferung unserer Butterversorgung sind also recht trübend.

Städtischer Wildverkauf. In den städtischen Wildverkaufsstellen, bei denen die Vorbereitung erfolgt ist, wird am Sonntag den 30. d. M. auf die Bestandsliste 801-950 Wildschweine gegen Mitnahme der Fleischkarte der 49. Woche abgegeben. Auf den Wochenabschnitt entfallen 500 Gramm. Siehe Anzeige.

Anden Pranger. Das Polizeiamt Gießen teilt mit: Nachts um 12 Uhr wurde die Katharine Seuling zu Alten-Baied in Gesellschaft eines Kriegsgefangenen in der

Kaiser-Allee angetroffen. Ferner wurde in der Wohnung der Witwe Lina Braun, Walltorstraße 43, ein belgischer Kriegsgefangener angetroffen.

Die Rückkehr der 116er wird in den nächsten Tagen zu erwarten sein. Es sind Männer unterer Heimat, die jahrelang gekämpft und geliebt haben, um ihre Heimat zu schützen und die unterliegt zu ihr zurückzuführen. Der Bürgermeister soll ihnen gleichzeitig die bestmögliche Dankbarkeit ihrer Mitbürger bezeugen. Spendet darum Liebesgaben, die ihnen nach den Entbehrungen und Mühseligkeiten der letzten Monate willkommen sein werden. Spendet Zigarren, Zigaretten, Tabak und Meisen, oder spendet auch anderes, was ihnen Freude machen kann. Oder spendet Geld, um Bedürftige unter ihnen zu unterstützen. Niemand schließe sich aus, auch die kleinste Gabe ist willkommen. Damit die Verteilung nicht ungleichmäßig erfolgt, sind Annahmestellen der Spenden eingerichtet, die aus dem Anzeigenteil zu ersehen sind.

Von der Feuerwehrt wird ernstlich Klage darüber erhoben, daß Feuerwehrt und Sicherheitswache täglich, ja sogar zur Nachtzeit, mehrmals hind alarmiert werden. Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, eines der Läger abhakt zu werden. Da es sich hier um einen großen Läger handelt, der zu ernstlichen Folgen führen kann, wird die Bürgerwehr gebeten, bei der Feststellung solcher unterunvorsichtlichen Elemente beihilflich zu sein.

Nichtvorsichtiger Parteiergreifen. Es ist wiederholt vorgekommen, daß sich das Publikum unvorsichtigerweise für einen Parteistellen im Lauf und Schlußteilen oder Sachmündigkeiten gegenüber eine besondere Haltung angenommen hat. Ein solches Vorgehen führt zu nichts anderem, als daß gemeinheitsgefährliches Gerücht unvorsichtiger sein Unwissen weiterbreiten kann. Sollte wirklich jemand zu unvorsichtiger sein, so wird er schon wieder freigesprochen werden. Dies schließt sich aber nicht Sache des Publikums, sondern der Sicherheitsorgane, die von ihm um eigenen Interesse unterstellt werden sollten.

Aus dem Städtischen Bureau. Da von einigen Seiten die unvollständige Verteilung der Abonnementkarten bemängelt worden ist, so ist nochmals betont, daß die Zusammenlegung der Abonnementkarten halber als sofort notwendig bemängelt hat, wenn eine zeitliche Stilllegung des Theatertreibens überhört werden sollte. Die betreffenden Abonnementkarten werden täglich erübt, den außerordentlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Sobald es die Verhältnisse mit Beirathung irgend erlaubt, werden die Abonnementvorstellungen wieder auf die hergebrachten Wochenstage gelöst werden.

Die Ausschaltung der Familien-Unterstützungen beginnt an den in vorliegender Nummer bestimmten Tagen vormittags 1/9 Uhr und endet um 1 Uhr.

Ein Volkskindergarten wird am Montag den 2. Dez. Walltorstraße 29 eröffnet. Siehe Anzeigenteil.

Gießen, den 29. November 1918. Der Karuss findet von nächster Woche an Dienstag und Donnerstag 7 1/2 bis 9 Uhr abends das Material ausgeben.

Die Weihnachtsfeier am 4. Dezember, deren Unterbrechung vom Kriegserlassungsmittel beantragt war, findet nunmehr doch statt. Soweit die Jubilare nicht rechtzeitig in den Gemeinden eintreffen, ist die Jubiläum unmittelbar nach Eintreffen der Jubilare vorzunehmen.

Aus englischer Gefangenschaft geschrieben hat der Leutnant R. Dahmer aus der 1. M.-G.-K. des Inf.-Regt. 168, welcher seit 23. Oktober demort war.

Lichtspielhaus, Palmhofstr. 34. Heute wird zum letztenmal die Lichtspiel-Oper 'Der Wassermühl' gegeben. Morgen Samstag folgt ein Familien-Drama 'Der Warr hat sie gefügt' in der Operntheater-Kontinuum-Milberberg.

Dankbrief Gießen.

Geißhaußen, 28. Nov. Heute hat ein großer Trauerzug unsere treuen Lehrer Heinrich Wompi sein letztes Geleit. Er hat während seiner Tätigkeit in unsem kleinen Dorfe der Gemeinde viel Gutes getan. Sein einziger Sohn, Josef Wompi, teilnahm. Herr Dr. J. Ballenfels wird seit dem 1. November als vermisst gemeldet.

Kreis Lauterbach.

H. Schib, 28. Nov. Demnach nachdrücklich beachtet in der Beinenarbeit von Johann Knappert, in der 3. 20 Arbeiter beschäftigt werden. Ferner aus, das in kurzer Zeit das ganze Weibliche Weib, eine Zeitliche Weibliche und Weiblichen einigen dabei zugrunde. Ein gesetzlich mehr. Die Ursache des Brandes ist wahrscheinlich ein Benzinbehälter gewesen, denn in einem Augenblick brannte alles lichterloh, so daß die Arbeiter sich kaum in Sicherheit bringen konnten. Der Schaden ist sehr beträchtlich und nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Kreis Friedberg.

Dr. Friedberg, den 28. Nov. Bergangene Nacht hat es nach kurzer schwerer Krankheit der leitende Arzt des Bürgerhospitals Dr. Frombach.

Deffen-Rauau.

Frankfurt a. M., 27. Nov. Das Generalkommando des 18. Armee-Korps wird vorläufig seinen Sitz nicht wieder in Frankfurt nehmen, sondern in Bad-Naumborn. Das Stellvertretende Generalkommando des 18. Armee-Korps dürfte demnächst aufgestellt werden. Das Frankfurter Landwehr-Inf.-Bat. 18/31 wird nach Wilmberg verlegt, das Inf.-Regt. 81 nach Braunfels hyn. Besatz. des Feld-Inf.-Regt. 63 nach Schlüchtern hyn. Siemen. Das heilige Kommando der Luftstreitkräfte erhält seinen Standort in Bad-Naumborn. Die Besatzungen sind notwendig, da Frankfurt in die von Militär zu räumende Neutralitätszone fällt.

Frankfurt a. M., 27. Nov. Die Gesundheitsbehörde gibt heute bekannt, daß infolge der beginnenden Witterungsveränderung das Gas an verdrängten Tagessunden gelockert werden muß.

Kunst und Wissenschaft.

Darmstadt, 26. Nov. Die Vertreter des Darmstädter Expressionismus haben mit dem ihnen eigentümlichen Wirklichkeitsverständnis, was vor allem in ihrem Volk in der gegenwärtigen Zeit nötig ist. Sie haben einen Rat für geistige und künstlerische Angelegenheiten in Hessen gegründet, der in nächster Zeit auf Ortsgruppen in Mainz, Worms und Gießen gründen will. Sie wollen auf dem Boden der neuen Verhältnisse eine stärkere Kontrolle der Kunst und der geistigen Betätigung herbeiführen, besonders Förderung aller neuen radikalen Vorkämpfer, und gegen die Förderung aller dem geistigen Wohlstande entgegenstehenden Tendenzen, wie die künstliche moralische Erziehung des Volkes, erziehen u. a. Durch die Kunst soll der geistige Fortschritt der Menschheit gefördert werden. Die Kunst soll der geistigen Erziehung des Volkes, erziehen u. a. Durch die Kunst soll der geistige Fortschritt der Menschheit gefördert werden. Die Kunst soll der geistigen Erziehung des Volkes, erziehen u. a. Durch die Kunst soll der geistige Fortschritt der Menschheit gefördert werden.

Eingekandt.

(Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion den Vorbehalt gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Verlesung und Entlassung.

Zu dem in 'Ostpreussischer Anzeiger' von Soldaten des heiligen Erich-Palastions veröffentlichten Eingekandt bemerken wir folgenden:

Es ist uns nicht unbekannt, daß die Mannschaften mit völlig ungenügender Bekleidung und Schuhwerk entlassen werden. Wir und die ankommenden Soldaten haben alles mögliche getan, um diesem Befehl nachzukommen, wir machen uns diesem Befehl besondere Aufmerksamkeit nach Frankfurt hyn. Mainz abgeben, welche bis jetzt infolge Mangel an Material noch nicht zurück sind. Entlassungen sind nach Einigung der Reduktion sofort abzugeben. Was die Entlassung der Mannschaften des Reichs- und Arbeitsdienstes anbelangt, sind diesbezügliche Bestimmungen seitens

des Reichsministeriums vorhanden, darüber hinaus zu gehen, ist der Soldatenrat nicht kompetent.

Im übrigen ist von den Mannschaften der Kameraden der Befreiung und Reichsregierung Kenntnis zu geben.

Die Kriegsgefangenen.

Auf einem Gang nach dem Bahnhof begegnete ich einem Transport französischer Gefangener, die zwar diesmal nicht die Maximalzahl hatten, wie ich es neulich gehört habe, aber in ihrer Mitte doch erhaben die über metereologische Zähler trugen.

Es reißt mich dies wieder an das traurige Schauspiel der Kuli-Dienste während der Kämpfe, die betend hinter den Frontentruppen bestanden, um deren Verab nach oder von dem Lager zu fahren, während für unsere schwerverwundeten müden Krieger sich keine Hand rührte, um ihnen zu helfen, ihre Tornister und ihr Gepäck, wenn sie von dem Karöse ermattet an der Restlinie ankommen, auf der letzten Straße nach dem Bahnhof zu schaffen.

Durch welche längere Jahre müssen wir noch gehen, bevor sich unser Volk die Erlösung durch den Krieg durch die es allein einen würdigen Platz in der Welt einnehmen kann.

Letzte Nachrichten.

Hindenburg an das Heer.

Berlin, 28. Nov. Hindenburg richtete folgenden Aufsatz an das Heer: Soldaten, die Ihr mehr als vier Jahre lang treu in Fremdenland angeschlossen habt, denkt daran, daß unendlich mühselig es für Euch und Heimat ist, daß sich die Befreiung des Vaterlandes und die Entlastung ihrer Bevölkerung in voller Ruhe und Ordnung vollziehen. Darum wenn jeder einzelne von Euch treu auf seinem Posten bleibt, bis die Stunde der Entlassung aus dem Heere des Vaterlandes für ihn gekommen ist, wird es gelingen, die unermüdeten Kämpfer zu übernehmen, welche die Rückführung der gesamten Heeresmacht mit sich bringen. Soldaten, die Ihr so oft in Zeiten des Kampfes selbstlos Euer eigenes Ich dem Wohle des Vaterlandes untergeordnet habt, verweist auch jetzt nicht, daß die Heimat in jeder Stunde von Euch Opfer fordert. Es sind geringe Opfer, wenn Ihr in den vier letzten Jahren des Krieges geliebt habt. Alles über den Jahrgängen 1896 bis 1899, die zunächst bei den Feinden bleiben, soll so schnell wie möglich entlassen werden. Das Heer wird verkleinert, vorgeht und eigenartig Euren Teil der Heeresmacht zu befreien. Derjenige, der Euch treu, so welchen Schwereigkeiten bei der Unterbringung und Verpflegung sowie im Abtransport es kommen wird, wenn jeder einzelne von Euch treu auf seinem Posten bleibt, die Ordnung zusammenhalten, ist jetzt wichtiger denn je. Nur so wird die glatte Zurückführung des Heeres nach dem östlich des Rheins zunächst vorgehender Unterbringungsmöglichkeit möglich sein. Nur dort ist die Leitung der Verbände mit der Oberbefehlshaber und durch Anmarsch zu den Ertragspunkten vorgehen. Mit Rücksicht auf die große Anbahnung von Truppen und beschränkte Transportmöglichkeiten kann dies nur allmählich erfolgen. Längere oder kürzere Parteeisen bei oft befürchteter Unterbrechung werden sich für manche Parteeisen nicht vermeiden lassen. Auch Ihr bei Euch und Heimat. Es wird jeder von Euch so frühzeitig zu seinem Ertragspunkt gebracht werden, als die Umstände es gestatten. Feiner von Euch wird vermissen! Seid versichert, daß die Oberste Heeresleitung in Verbindung mit den Heeresstellen alles aufbietet, um Euch so bald als möglich Euren Angehörigen zuzuführen. Doch eus tut not hierbei: Ruhe und Ordnung! (963) von Hindenburg.

Keine Verlegung des Hauptquartiers.

Berlin, 28. Nov. Ueber die auf der Tagesordnung der Berliner Arbeiterärzte gestandene Verlegung des Berliner Hauptquartiers nach Rassel nach Berlin wird von ausführender Stelle in Wilhelmshöhe mitgeteilt, daß eine Überlegung nach Berlin im Augenblick nicht für zweckmäßig gehalten wird, soll auch fernere die Demobilisierung des gesamten Heeresbesatzes reibungslos durchgeführt werden. Diese Durchführung erfordert das Verbleiben des Ostpreussischen Hauptquartiers in Wilhelmshöhe mindestens noch bis Weihnachten. Die Verlegung nach Berlin würde gewisse Störungen in der Demobilisierung mit sich bringen, weil abgesehen viele Befehle an die einzelnen Armeekorpskommandanten, die nur durch Kraftposten übermitteln werden können, empfindliche Verzögerungen erleiden müßten, da die Kraftposten der Weg von Berlin nach Rassel ummäßig machen müßten. Rassel ist nicht die Vertriebsstation von Wilhelmshöhe. Rassel ist ein kleiner Ort, der keine Verpflegung und keine großen Lebensmittelvorräte aufbewahren kann. Die Demobilisierung ist bis jetzt allmählich durchgeführt worden, es besteht die Hoffnung, daß auch weiterhin trendwende Schwierigkeiten nicht entstehen werden. Eine Witterungsumwälzung Berlin und der Oberste Heeresleitung befürchtet nicht. Die Oberste Heeresleitung wird solange in ihrem Amt bleiben, bis die gesamte Demobilisierung durchgeführt ist und das Kriegsministerium wieder die gesamte Militärverwaltung übernehmen kann. Im übrigen wird noch erklärt, daß die Lösung befürchtet, daß alle Truppenkörper, die Zurückführung der Truppen in die Heimat in engstem Zusammenstand und Zusammenwirken mit der Reichsregierung durchgeführt werden.

Dr. David hebr erkrankt.

Berlin, 28. Nov. (B.Z.) Der Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt Dr. David ist in Wiesbaden schwer erkrankt.

Die Kaiserin in Holland.

Amsterdam, 28. Nov. (B.Z.) Die Kaiserin der Deutschen Kaiserin ist morgens in Haarlem von der Utrecht angekommen. Sie wurde am Bahnhof von Grafen Bentinck empfangen und fuhr im Automobil nach Schloss Amerongen.

Judenprogramm in Lemberg.

Berlin, 28. Nov. (B.Z.) Die 'N. N.' am 'Mittag' bringt einen ausführlichen Bericht über den Verlauf eines in Lemberg abgehaltenen Komitees der Juden über die Judenprogramme in Lemberg. Weiter war vom 1. bis 24. November in Lemberg ein Komitee der Juden abgehalten worden. In diesem Bericht heißt es: Schon in den ersten Stunden nach dem Einzuge der Polen am 22. November begann im südlichen Viertel Lembergs die Wälder. Die Wälder hatten Weinlese erbrochen und sich betrunken: sie wurden in diesem Zustande inmitten blutdürstiger. Am 23. November begann man mit massenhaften Morden im Judenviertel. Zunächst begnügten sich polnische Legionäre damit, in den Straßen des Judenviertels einzelne durch die Straßen gehende Juden niederzuschlagen. Später begannen sie damit, die Juden zusammenzusammeln und in den dunklen Gassen massenhaft abzuschießen. Einige hundert Juden führten in ihrer Todesangst in die Synagoge und verdrängten sich dort. Die polnischen Legionäre umringelten das alte Gotteshaus und legten Feuer an. Die Juden, die im Gotteshaus waren, wurden erschossen. Juden aus den Resten des Gotteshauses zu bringen. Aber vor sich aus dem Fenster schwingen wollte, wurde von den unten wartenden Legionären niederbeschossen. Das Gotteshaus brannte und brannte bis nieder. In ihm verbrannten mehr als hundert Juden. Dieses Vorgehen wurde von den Polen dem im Osten niederschlag. Das ganze Judenviertel wurde von den polnischen Legionären umringelt, sämtliche Straßen abgeblockt und systematisch Haus für Haus in Flammen gesetzt. Aus dem brennenden Gotteshaus traten immer und um Wände stehende Männer, Frauen und Kinder auf die Straße. Sie wurden von den Legionären durch Kolbenhiebe, Bajonettschüsse und Gewehrschüsse getötet oder in die brennenden Trümmern zurückgedrängt. Am 23. November nachmittags lag der größte Teil des Judenviertels bereits in Trümmern. Ca. 1100 Personen dürften bei diesen Programmen umgekommen sein. Die polnische Bevölkerung Lembergs hat die Programme mit unerschütterlicher Geduld angenommen und versucht, Widerstand nicht dazu bringen zu werden, daß die Wälder und Wälder angeschlossen sind. Die polnischen Legionäre der polnischen Legion unter Befehl ihrer Offiziere ausgeführt wurden, daß das polnische Kommando unter Grafen Bentinck ganz genau Kenntnis hatte und nicht aufzubrechen wollte.

In den Oberbürgermeister zu Gießen und die Bürgermeisterei der Landgemeinden des Kreises.

Nach folgendem Entwurf... Die Besetzung des Amtes... am 21. November 1918.

Die Besetzung des Amtes... am 21. November 1918. Kreisamt Gießen. Dr. Ullinger.

Demobilisierung; hier: Unterbringung von Truppen.

Nach Mitteilung des hies. Generalkommandos XI. A. R. in Kassel werden sich die Truppen der Heeresgruppe B noch bereits zurücklegenden entlassenen Mannschaften in der Zeit vom 28. 11. 1918 ab in einer Stärke von etwa 1 1/2 Millionen Mann und 300 000 Pferden in Tagesmärschen von etwa 15 Kilometer von dem Gebiete rechts des Rheines in der Richtung nach dem Bereich des XI. A. R. vorwärts bewegen und dabei mit Teilen wohl fähigste Dienstleistungen des Kreises Gießen betreiben und für Quartierstellung in Anspruch nehmen.

Die Unterbringung der Truppen... die Unterbringung der Truppen... die Unterbringung der Truppen...

Verbreitung durch irgendwelche Maßnahmen... die Unterbringung der Truppen... die Unterbringung der Truppen...

Gießen, den 28. November 1918. Kreisamt Gießen. Dr. Ullinger.

Verordnung.

Über die Verteilung von Zonen. Vom 20. November 1918.

Am Grund des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Verteilung des Demobilisierungssatzes vom 12. November 1918 wird zur Verteilung von Zonen verordnet:

1. Sämtliche Angehörige des Heeres und der Marine haben sich vor ihrer Entlassung einer ärztlichen Untersuchung auf das Vorhandensein von Ungeheuer und übertragbaren Krankheiten zu unterziehen... 2. Wer bei der Untersuchung als behaftet mit Ungeheuer befunden wird, ist sobald als möglich zu entlassen... 3. Wer sich bei der ärztlichen Untersuchung als behaftet mit einer übertragbaren Krankheit, insbesondere einer Geschlechtskrankheit, erweist, wird in Vorarrestabteilung genommen, bis die Ansteckungsgefahr erloschen ist.

Das wunderbare Abenteuer des Herrn Galahad Jones.

Man hat von A. S. Adams. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.) "Er wird gefesselt auch morgen nicht kommen!" entfuhr es ihr plötzlich. "Er kann mich um einen Tag hinahalten, um einen ganzen Tag!" "Ich werde dafür sorgen, daß er morgen kommt," sagte Galahad mit einem Grinsen, der ihn selbst in Erstaunen setzte. "Sie müssen ihn bringen," bejahte sie; "versprechen Sie mir, daß Sie ihn bringen werden."

"O, wir könnten gesehen werden, und dann würden Sie erschrocken." "Das ist mir gleich," sagte Galahad bewegungslos. "Sie werfen auf ihn wie auf eine unendlichen Höhe herab einen weingelben, jochenden Wid - jenes ferne, fragende Ansehen war es, mit dem irgendein Gott gerufen mag, die speziallos Bollen eines Sterblichen zu betrachten. Dies beliebte, genöthigte und allfällige Respektidiot war wirklich tapfer, wenn auch sein Mut - für sie - ganz gleichgültig war. Jedoch dümmerte in ihrem Geiste eine neue Auffassung seiner Person auf, die sie bestimmte, sich von ihrer Höhe herab an ihn zu lehnen und ihre igitante, weiche Hand auf seinen Arm zu legen. "Ein kleines Ständchen durch den Baumweg," sagte sie willkürlich. "Es ist nett und tapfer von Ihnen." Innerlich jauchzend ob dieser göttlichen Herablassung, führte er sie nach dem Schatten der Baumfarn. Da lächelte er ihre Hand, die so leicht auf seinem Rücken ruhte - ein zarter Schmetterling von einer Hand! - ergrüßte, während sie gleichzeitig zusammenzuckerte. Er fing sie auf und hielt sie recht ungeschicklich ihre lärmliche, hilflose Gestalt in seinen rauen Armen. "Einem köstlichen Augenblick lang hing ihr weiches Körper hilflos in seinen Armen. Dann raffte sie sich mit Anstrengung auf und schau aufrecht mit geschlossenen Augen da. "Es ist gut," sagte sie unter erneuerten Zusammenzuckern. "Ich glaube ohnmächtig zu werden und wäre gefallen, wenn Sie mich nicht zur rechten Zeit gehalten hätten. Ich liebe manchmal an solchen Anlässen. Ich bin nicht sehr kräftig. Ich danke Ihnen. Ich bin froh, daß Sie gekommen sind. Sie haben es gut gemacht." Und mit einem köstlichen kleinen Lächeln sagte sie hinzu: "Herr Ritter!" "Herr Galahad half ihr den Baumweg entlang mit einem heißen Arm, darauf sie sich dankbar lehnte. Wo der Baumgang endete, stand sie still und nahm ihre kleine Hand von seinem Knie. "Mir ist jetzt wieder ganz wohl," hauchte sie. "Ich würde gefaselt sein, wenn Sie nicht gewesen wären." "Ich komme mit bis zur Tür," bejahte er. "Sie können gesehen werden. Darum Gutenacht und vielen Dank!" "Das ist mir jetzt gleich." Er kümmerte sich um nichts; es kam nicht in Betracht, was jetzt noch geschah. "Aber dann würde für mich alles vorbei sein." "Ah!" Ritter Galahad sah, daß sein Dienst zu Ende war. "Aber ich verlaße Sie jetzt sehr ungerne," mochte er zu sagen. "Lassen Sie mich bis zur Türe mitkommen." Sie lächelte. "Es ist gar keine Türe da. Ich flüchtere die Feuerleiter von meinem Balkon herunter." Und er nahm die Hand, die sie ihm reichte, und führte sie an seinen bürstigen Schurzrock. Sie beobachtete ihn wieder mit jenem fernem, jochenden Blick. "Aber morgen," sagte sie, indem sie ihm plötzlich ihre Hand entzog, "morgen werden Sie ihn bringen." Und Galahad, der auf so raube Art aus all seinen Sinnem gelöst wurde, verzuckte es. Dann tat er, was nur ein Mann fertig bringt, und verabschiedete sich. "Es tut mir leid, daß Sie das tun." Er wußte es.

Pelze! Kragen, Mütze, Mäntel in vielerlei Arten zu mäßigen Preisen. Modhaus Salomon.

Stellenangebote. Vertreter. tüchtiger u. fleißiger Leute für einen seit ca. 20 Jahren gut eingeführten Bat. Artikel. Schrift. Verkauf u. Vert. Angeb. u. Nach. Kaufmann. Bar. No. Darmstadt. 1919.

Reisende. auf Provision zum Verkauf der Landkarte gesucht. Schr. Angeb. unter 07545 an den Gießener Anzeiger.

Tücht. Herren- und Damenschneider. Wer arbeitet noch einige Stück mit? 07542 Kreuzer, Marktstraße 7.

Schuhmacher sofort gesucht. 07547 Steber, Subwälder 14. Metzler, tüchtiger Feuerschmied, einzige tüchtige Schlosser für Bau und Reparaturen landw. Maschinen gesucht. Georg Schieferstein, landw. Maschinen u. Geräte. Eich 1. Oberh. 1918.

Pförtner. Angebote mit selbstgeschriebenen, ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen usw. an Heyligenstadt & Comp., Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Giessen. 9204 D.

Stoßer, Blanchier, Gerberei-Treibriemenarbeiter, Schuhmacher werden sofort einstellt. 9182 D. Mitteldeutsche Gerberei u. Riemenfabrik A.-G., Weglar.

Mädchen gesucht. Ein tüchtiges Dienstmädchen für Küche gesucht. 9104 Subwälder 62. Ein tüchtiges Mädchen für Küche gesucht. 9107 D Subwälder 44.

Mädchen. Ein in Küche und Haushalt erprobtes Mädchen für Küche gesucht. 9108 Frau D. Bender, Subwälder 10 p.

Stellengesuche. Oestelmann, 29 Jahre, Familienb., tüchtiges zuverlässiges Dienstmädchen oder Putz- und Reinigungs- u. Schreinerarbeiten unter 07497 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Besteht bei dem Erhaltenen Besuche für die Unterbringung der normierten Besichtigungsgenossen gegen die Vorbereitung der Anstellung, so kann von einer Lagerüberweisung abgesehen werden und die Entlassung erfolgen. 4. Wer vor seiner Entlassung einer Untersuchung der im § 1 bezeichneten Art nicht unterzogen worden ist, hat sich unverzüglich bei der nächsten erreichbaren militärischen Behörde oder bei der Ortsbehörde seines Aufenthaltsorts beizugehen, um die ärztliche Untersuchung zu erhalten. Die Militär- oder Ortsbehörden haben die notwendigen Anordnungen für die Vorbereitung der ärztlichen Untersuchung und über im Hinblick hierauf gemäß § 2 und § 3 erforderlichen Maßnahmen zu treffen. 5. Die Vorbereitung und Befolgung der in Paragraphen 1 bis 4 bezeichneten Art ist unentgeltlich. Im Übrigen erhalten sie dieselben Bezüge wie erkrankte Heeresangehörige. Auch die Familienunterstützungen werden weiterbezahlt. 6. Entlassene Angehörige des Heeres und der Marine, die keine Beschäftigung darüber beibringen können, daß sie von Landes- und übertragbaren Krankheiten frei sind, dürfen von den Gemeinden nicht in Bürgeransprüche gestellt werden. 7. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Berlin, den 20. November 1918. Reichsamt für die vorkriegsrechtliche Demobilisierung. Koch.

Betz: Bemerkung gefaselter Pferde. An den Oberbürgermeister zu Gießen, die Bürgermeisterei der Landgemeinden des Kreises, Postamt Gießen und Gendarmerie des Kreises. Im Einvernehmen mit der Heeresleitung hat das Ritterkreuz des Innern angeordnet, daß vererbete Pferde von den Verfallenen entfernt und bei Ankaufvermerksungen entfernt, niedergeborenen Fohlen zum Einbrennen von den Straßen entfernt werden müssen. Gießen, den 28. November 1918. Kreisamt Gießen. Dr. Ullinger.

Sie gekommen sind. Sie haben es gut gemacht." Und mit einem köstlichen kleinen Lächeln sagte sie hinzu: "Herr Ritter!" "Herr Galahad half ihr den Baumweg entlang mit einem heißen Arm, darauf sie sich dankbar lehnte. Wo der Baumgang endete, stand sie still und nahm ihre kleine Hand von seinem Knie. "Mir ist jetzt wieder ganz wohl," hauchte sie. "Ich würde gefaselt sein, wenn Sie nicht gewesen wären." "Ich komme mit bis zur Tür," bejahte er. "Sie können gesehen werden. Darum Gutenacht und vielen Dank!" "Das ist mir jetzt gleich." Er kümmerte sich um nichts; es kam nicht in Betracht, was jetzt noch geschah. "Aber dann würde für mich alles vorbei sein." "Ah!" Ritter Galahad sah, daß sein Dienst zu Ende war. "Aber ich verlaße Sie jetzt sehr ungerne," mochte er zu sagen. "Lassen Sie mich bis zur Türe mitkommen." Sie lächelte. "Es ist gar keine Türe da. Ich flüchtere die Feuerleiter von meinem Balkon herunter." Und er nahm die Hand, die sie ihm reichte, und führte sie an seinen bürstigen Schurzrock. Sie beobachtete ihn wieder mit jenem fernem, jochenden Blick. "Aber morgen," sagte sie, indem sie ihm plötzlich ihre Hand entzog, "morgen werden Sie ihn bringen." Und Galahad, der auf so raube Art aus all seinen Sinnem gelöst wurde, verzuckte es. Dann tat er, was nur ein Mann fertig bringt, und verabschiedete sich. "Es tut mir leid, daß Sie das tun." Er wußte es.

Uhren aller Art, auch gebrochene, laßt man höchsten Werte Umarbeiten. Red. 07512. 2. 11. 1918. Bäckinger, 1. v. 3. 11. 1918. 3. 11. 1918. 4. 11. 1918. 5. 11. 1918. 6. 11. 1918. 7. 11. 1918. 8. 11. 1918. 9. 11. 1918. 10. 11. 1918. 11. 11. 1918. 12. 11. 1918. 13. 11. 1918. 14. 11. 1918. 15. 11. 1918. 16. 11. 1918. 17. 11. 1918. 18. 11. 1918. 19. 11. 1918. 20. 11. 1918. 21. 11. 1918. 22. 11. 1918. 23. 11. 1918. 24. 11. 1918. 25. 11. 1918. 26. 11. 1918. 27. 11. 1918. 28. 11. 1918. 29. 11. 1918. 30. 11. 1918. 31. 11. 1918. 32. 11. 1918. 33. 11. 1918. 34. 11. 1918. 35. 11. 1918. 36. 11. 1918. 37. 11. 1918. 38. 11. 1918. 39. 11. 1918. 40. 11. 1918. 41. 11. 1918. 42. 11. 1918. 43. 11. 1918. 44. 11. 1918. 45. 11. 1918. 46. 11. 1918. 47. 11. 1918. 48. 11. 1918. 49. 11. 1918. 50. 11. 1918. 51. 11. 1918. 52. 11. 1918. 53. 11. 1918. 54. 11. 1918. 55. 11. 1918. 56. 11. 1918. 57. 11. 1918. 58. 11. 1918. 59. 11. 1918. 60. 11. 1918. 61. 11. 1918. 62. 11. 1918. 63. 11. 1918. 64. 11. 1918. 65. 11. 1918. 66. 11. 1918. 67. 11. 1918. 68. 11. 1918. 69. 11. 1918. 70. 11. 1918. 71. 11. 1918. 72. 11. 1918. 73. 11. 1918. 74. 11. 1918. 75. 11. 1918. 76. 11. 1918. 77. 11. 1918. 78. 11. 1918. 79. 11. 1918. 80. 11. 1918. 81. 11. 1918. 82. 11. 1918. 83. 11. 1918. 84. 11. 1918. 85. 11. 1918. 86. 11. 1918. 87. 11. 1918. 88. 11. 1918. 89. 11. 1918. 90. 11. 1918. 91. 11. 1918. 92. 11. 1918. 93. 11. 1918. 94. 11. 1918. 95. 11. 1918. 96. 11. 1918. 97. 11. 1918. 98. 11. 1918. 99. 11. 1918. 100. 11. 1918.

Empfehlungen. Sind Sie erkältet? dann kaufen Sie sich sofort. Emser Pastillen oder Solodon. Homberger Pastillen. Baden-Eudener. Siron-Pastillen. Salmak. Wyder-Tabletten. Winal. Amol. div. Hustensaften in der 880a. Medizinal-Drogerie „Zum Kreuzplatz“ Kreuzplatz 9.

Keine Einquartierungsnot. Strohhüte, so laune Herrin reich zu haben bei W. Wülfelien, Gießen, Seidenweg 23, Tel. 202.

Kaufgesuche. Scharfer Hühnerhund (jungen mit), Hundst. gesucht. Güte u. Futterwertigkeit. Gießen, Westwall 46 p.

Antiquitäten. aus Familien. Uhren, Porzellan, Miniaturen usw. von Liebhabern zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 9184 an den Gieß. Anz.

Topfe. Daunterlos. Vollen Treter sowie alle sonstigen Götter arbeiten werden schön und dauerhaft angefertigt in dem Spezial-Damen-Druck- u. Druckerei. Hermann Plant Wwe. Gießen. 1918.

